

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu
24. Jahrg. Wien, Mittwoch, 20. Mai 1914.

WIENER STADTPAT.

Sitzung vom 20. Mai.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, VB. Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Rain wird die Instandsetzung der Baracke III im Notopitale Zwischenbrückendes 20. Bezirkes mit den Kosten von 3710 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Poyer wird die Erbauung von 6 Garten-Mittelgrüften im Baumgartner Friedhofe mit den Kosten von 7000 K genehmigt.

Das von StR. Kholl vorgelegte Projekt für die Hauptpflasterung der Schwaigergasse im 21. Bezirk in der Strecke von der Prömlgasse bis zur Sinawastingasse wird mit den Kosten von 53.500 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Hermann wird die Vornahme von Adaptierungsarbeiten im 3. städtischen Waisenhaus 9. Bezirk Galileigasse 8 mit den Kosten von 8764 K genehmigt.

Die Umflasterung der Universitätsstraße von der Ringstraße bis zur Landesgerichtstraße im 9. Bezirk wird mit den Kosten von 95.500 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Poyer werden Ferienherstellungen in städtischen Schulgebäude 13. Bezirk Trogergasse 3 mit den Kosten von 5490 K genehmigt.

Das von StR. Baron vorgelegte Projekt für die Regulierung der Billrothstraße im 19. Bezirk in der Strecke von der Gymnasiumstraße bis zur Peter Jordanstraße wird mit den Kosten von 17.000 K genehmigt.

StR. Bekant legt das Projekt für die gärtnerischen Ausgestaltungen an der Glanzingasse im 18. Bezirk mit den Kosten von 10.475 K vor. (Ang.)

Für die Herstellung einer Schmuckanlage auf der durch die Abtragung des Schöpfwerkes an der Mündung der Humengasse an die Martinstraße gewonnenen Fläche werden 2250 K bewilligt.

Die Auswechslung des 80 m/m Rohrstranges der Hochquellenleitung 18. Bezirk Theresiengasse zwischen ~~Xager~~^{38r}straße und Schumanngasse im 17. Bezirk ~~wixixixix~~ gegen einen 120 mm Rohrstrang wird mit den Kosten von 9500 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Braun wird für die Knabenbürgerschule 11. Bezirk Enkplatz 4 ein Gartenpauschale von 180 K bewilligt.

Das von StR. Wippel vorgelegte Projekt für den Kanalsubau in der Reichenbachgasse und in der noch unbauten Gasse zwischen Laxenburgerstraße und dem zukünftigen öffentlichen Platz im 10. Bezirk wird mit den Kosten von 13.000 K genehmigt.

Die von StR. Braun vorgelegte Schlussrechnung für den

Schulbau 1. Bezirk Herderplatz 1 wird genehmigt.

Dem von StR. Zatska vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Mitlegasse von der Felbigergasse bis zur Hütteldorferstraße wird mit den Kosten von 8800 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Graf wird das Projekt für die Regulierung und Pflasterung der Hasnerstraße im 16. Bezirk zwischen der Possinger- und Hettendorfergasse mit den Kosten von 59.800 K genehmigt.

Hauptvoranschlag für das Jahr 1914/15.

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner wurde heute vormittags der Hauptvoranschlag der Gemeinde Wien für die Zeit vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915 (Referent VB. Hoß) zu Ende beraten.

Gruppe IX (Armen- und Wohlfahrtswesen).

Bei der Post „Versorgungshäuser“ beantragt Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Auflassung der Petroleumbeleuchtung im Liesinger Versorgungshaus und Installierung einer elektrischen Beleuchtung.

Bei der Post „Kinderhospiz in Sulzbach“ beantragt StR. Schreiner die Einsetzung eines Betrages von 4000 K (im Voranschlage sind 10.000 K präliminiert) für die Errichtung eines Schweinestalles.

Gruppe X (Kultusangelegenheiten) wird ohne Debatte genehmigt.

Gruppe XI (Unterrichtswesen):

Bei der Post „Beleuchtung der Schullekabitäten“ wünscht StR. Schreiner genaue Vorschriften für die Schuldienere bezügl. der in den Schulen verwendeten Fernwärmer. Diese Apparate sollen genau ausprobiert und falls sie sich nicht bewähren, entfernt werden.

Bei der Post „Vierte Bürgerschulklasse“ beantragt StR. Wagner die Errichtung einer vierten Bürgerschulklasse an einer Schule des 2. Bezirkes.

Bei der Post „Werkmeisterschule“ fragt StR. Brauns, wie weit die Verhandlungen bezüglich der Errichtung einer Werkmeisterschule in einem westlichen Bezirke gediehen sind und regt an, einen Platz an der Grenze des 13. und 14. Bezirkes dafür zu bestimmen. StR. Schmid unterstützt diesen Antrag wärmstens und tritt für die Errichtung einer bauseitigen Werkmeisterschule in einem westlichen Bezirke ein. Er beantragt das statistische Material zu sammeln und der Regierung vorzulegen. Zu dieser Angelegenheit sprechen noch die Gemeinderäte Schreiner, Wagner und Schneider. StR. Schwer führt Beschwerde über die Zustände, welche in der im städtischen Schulgebäude 8. Bezirk Zeitgasse untergebracht Modistenfachschule herrschen und wünscht die Abstellung dieser Uebelstände.

Gruppe XII (Konskriptions- und Militärangelegenheiten):

Bei der Post „Neuanschaffung und Instandhaltung der Gassenaufschrifts- und der Hausnummertafeln“ wünscht StR. Schwer eine strenge Ueberwachung bei der Lieferung von Straßenbezeichnungstafeln. Besonderes Augenmerk sei auf die richtige Schreibweise zu lenken. - VB. Hierhammer tritt für eine Reform des Straßentafelsystemes ein und gibt bekannt, daß in Kürze das diesbezügliche Referat vorgelegt wird.

Gruppe XIII (Einnahmen und Ausgaben für verschiedene, in den Gruppen I bis 12 nicht enthaltene Zwecke):

Bei der Post „Erhaltung der öffentlichen Uhren“ wünscht StR. Wippel die genaue Ueberwachung der öffentlichen Uhren und zu veranlassen, daß dieselben regelmäßig aufgezogen werden.

Bei der Post „Erhaltung der öffentlichen Denkmäler und monumentalen Brunnen“ regt StR. Brauns die Aufstellung eines Brunnens mit dem Standbilde des Kardinals Rauscher auf dem Kardinal Rauscherplatz im 15. Bezirke an. Nach einer Aufklärung des Finanzreferenten wird die Post genehmigt. - StR. Schwer beantragt, der Magistrat sei anzuweisen, der Denkmalpflege ein erhöhtes Augenmerk zuzuwenden und bei Reinigung der Denkmale die größte Sorgfalt walten zu lassen. Die Reinigung sei in der Zukunft durch sachkundige Personen vorzunehmen.

Bei der Post „Prämierung künstlerisch, technisch und hygienisch hervorragender Bauten im Gemeindegebiete von Wien“ beantragt StR. Schmid die Aenderung des Ausschreibungsbedingnisses für Prämierung künstlerisch und technisch hervorragender Bauten in Wien im Sinne der vom Preisgericht unterbreiteten Petition.

StR. Schwer beantragt dafür Sorge zu tragen, daß der Künstlervereinigung Hagenbund für ihre in Hälde stattfindende Ausstellung städtische Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. - Der Vorsitzende erwidert, daß er den Magistrat beauftragen werde, dieser Anregung mit Beschleunigung zu entsprechen.

Damit ist die Beratung des Budgets erledigt.

Nach den Beschlüssen des Stadtrates stellen sich Bilanz und Bedeckung wie folgt:

Das Gesamterfordernis beträgt	246,408.900 K
Eigene Einnahmen	111,831.870
Durch die eigenen Einnahmen nicht gedecktes Nettoerfordernis	134,577.030 K
Ertrag der städtischen Umlagen im bisherigen Ausmaße in der Höhe von	75,212.950
Aus dem Investitionsanlehen vom Jahre 1902 zur Bedeckung der für finanzprogrammatische Zwecke für das Verwaltungsjahr 1914/15 veranschlagten Kosten	1,898.200 K
Aus dem Investitionsanlehen vom Jahre 1903 zur Bedeckung	

der für finanzprogrammatische Zwecke für das Verwaltungsjahr 1914/15 veranschlagten Kosten 32,965.060 K

Aus der Abschreibungsreserve der städt. Gaswerke zur Bedeckung der für Erweiterungsbauten für das Verwaltungsjahr 1914/15 veranschlagten Kosten 2,580.750

Aus der Abschreibungsreserve der städtischen Elektrizitätswerke zur Bedeckung der für Erweiterungsbauten für das Verwaltungsjahr 1914/15 veranschlagten Kosten 13,993.500 K

Aus dem von der Kommission für Verkehrsanlagen der Gemeinde Wien geleisteten einmaligen Pauschalbeiträge von 250.000 K zu den Kosten der in der Strecke Hütteldorf - Schlachthaus - Schikanedersteig der Wientallinie der Stadtbahn durchzuführenden Bahnneubauten samt Straßenanschlüssen, etc. 10.000

Aus dem von der Kommission für Verkehrsanlagen der Gemeinde Wien aus den Ersparnissen des Anlehens der Verkehrskommission zur Verfügung gestellten Betrage von 2,500.000 K für die Vollendung der Wienflußbegulterung 5.000

Dann auf Grund von Gemeinderats-Beschlüssen aus den Kassenbeständen u. zw.:

aus dem durch den Verkauf der Liegenschaften 1. Bezirk Schenkenstraße 8/10, Rosengasse 3 erzielten Erlöse per 1,310.000 K zur Bedeckung der für den Bau eines Amtshauses 1. Bezirk Felderstraße für das Verwaltungsjahr 1914/15 veranschlagten Kosten der Teilbetrag von 633.910

und zur Bedeckung des im Verwaltungsjahre 1914/15 fälligen Kaufschillingrestbetrages für die von der englischen Gasbeleuchtungs-Gesellschaft angekauften Realitäten 1,168.150

Abgang für außerordentliche Zwecke 6,109.510

Künstlerische Ausschmückung einer Schule. In der letzten Stadtratsitzung wurde nach einem Berichte des StR. Schwer die künstlerische Ausschmückung des im Umbau befindlichen Schulgebäudes 9. Bezirk Grünstorgasse 2/11, bestehend in einer Marmorverkleidung des Vestibules, in der Aufstellung eines schmiedeeisernen Stiegenländers, in einer besseren malerischen Ausgestaltung der Räumlichkeiten des Schulgebäudes selbst sowie des Kindergartens ferner in der Aufstellung von 3 hygienischen Trinkbrunnen in den Stockwerken und endlich in der Anbringung von zwei an Franz Schubert erinnernden Gemälden genehmigt. Das Mehrerfordernis beträgt 12.600 K.

Der Verein der Wiener städt. Amtlerärzte hält am Samstag, den 23. d.M. im Restaurant „Hörgertheater“ 3. Bezirk Hauptstr. 1 seine 14. wissenschaftliche Versammlung mit dem Vortrage über „die hygienische Verhältnisse in Nordamerika“ des Dr. Dr. Aug. Postelka ab.

188
~~No 966~~

vom Wiener Männergesangsverein und wir müssen für die große Liebenwürdigkeit Sr. Exzellenz dem Herrn Bürgermeister und der ganzen Stadtverwaltung dankbar sein und ich rufe: Tausend, tausend Dank dafür.

Der zweite Vorsitzende Göske erklärte, die Dresdner seien mit Freuden nach Wien gekommen, um die traditionelle Freundschaft, welche die Sänger des sächsischen Reiches mit den Wiener Sangesbrüdern verbindet, neu zu beleben und zu vertiefen.-Er überreichte hierauf eine prachtvolle aus der kgl. sächsischen Porzellanwaren-Fabrik stammende Vase der Bürgerschaft Wiens „als schwachen Beweis der großen Erkenntlichkeit für den herzlichen Empfang und die außerordentliche Ehrung, die den Dresdnern zuteil wurde.“ Er ersuchte dieser Vase ein Plätzchen in dem herrlichen Bürgerpalast der Stadt Wien einzuräumen. Er überbrachte sodann die herzlichsten Grüße des Dresdner Oberbürgermeisters an die Wiener Bürgerschaft und schloß mit einem von seinen Volksgenossen stürmisch aufgenommenen Hoch auf die Stadt Wien und deren Bewohner.

In sinniger Weise zog sodann Str. Tomola eine Parallele zwischen den Reichsdeutschen und den Oesterreichern indem er ausführte, daß die ersteren zwei gottbegnadete Dichter der Welt geschenkt während gleichzeitig in unseren Landen die größten Meister der Tonkunst ihre unsterblichen Werke schufen. Anknüpfend an die Beziehungen zwischen Lieb und Weib sprach er einem lebhaften Beifall aufgenommenen Trinkspruch auf die Dresdner und die Wiener Frauen.

Damit war die Reihe der offiziellen Toaste erledigt. Die Gäste blieben noch längere Zeit im Festsaal beisammen und sprachen sich wiederholt in den lobendsten Worten über den herzlichen Empfang aus, dessen Durchführung vom Präsidialvorstand Formanek und dem Präsidialsekretär Böttger auch heute wieder eine mustergiltige war.

Zum Schlusse erfreuten die Dresdner Sänger die Festgeber durch den Vortrag mehrerer Chöre, welche mit donnendem Applaus aufgenommen wurden.

1881-165

1881

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.
24. Jahrg. Wien, Mittwoch, 20. Mai 1914. Abends.

ad neues städtisches Bad im 17. Bezirk. Für heute nachmittag waren die Vertreter der Presse zu einer Vorbesichtigung des Bades eingeladen worden. Es hatten sich auch die Mitglieder der gemeinderäthlichen Bäderkommission sowie Vertreter des Magistrates, Stadtbaumeisters und Stadtphysikates eingefunden. Bürgermeister Dr. Weiskirchner, welcher in Begleitung seiner Gemahlin ebenfalls erschienen war, hielt im Vestibule der Badeanstalt eine Begrüßungsansprache an die Herren, gedachte des Schöpfers der Anstalt StR. Grünbeck und der Beamten, denen für das schöne Werk vollste Anerkennung gebühre und lud sodann zu einem Rundgange ein. Nach demselben wurde den Gästen ein kleiner Imbiß auf der zweiten Galerie der Schwimmhalle angeboten.

Empfang im Rathause. Heute abends wurden die Mitglieder der in Wien weilenden „Dresdner Liedertafel“ im Rathause festlich empfangen. Sie besichtigten zuerst unter der Führung des Kustos Dr. Kosch und des Adjunkten Dr. Eiberhofer die städt. Sammlungen und begaben sich sodann in den Stadtratsversammlungssaal, woselbst Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Honneurs machte. Es hatten sich eingefunden: Vizebürgermeister Hoß, an der Spitze zahlreicher Gemeinderäte, von der Sächsischen Gesandtschaft Gesandter Graf von Rex, Attaché Dr. Freih. v. Beschwitz und Geheimsekretär Schmidt, von der Deutschen Botschaft Legationsrat von Bethmann-Hollweg, Attaché Baron Stoisch, der Vorstand der Botschaftskanzlei Gehämer Hofrat Piszczek, Hofrat Steinke, und die Sekretäre Bruchhans und Uhl, der Minister für Kultus und Unterricht Dr. Ritter von Hussarek, der Leiter des Finanzministeriums Dr. Freih. v. Engel, Stadtkommandant FZM Wakullil, Sektionschef Dr. Beck v. Managetta, der deutsche Konsul Dr. Edle v. Vivanot, Landesaussechß Sturm, die Landtagsabgeordneten Schnabel, Nepustil, Stary, Philp, Leitner, Prochaska, Ohrfandl und Wolny, Hofrat Dr. Rieger, Vizepräsident der Statthalterei Hofrat Wagner Ritter v. Krensthal, Polizeipräsident-Stellvertreter Hofrat Freih. v. Gerup, die Hofräte Stukart und Jertzawek, Oberpolizeirat Dr. Pamer, die Regierungsräte Geyer und Pelt, Hofrat Dr. v. Weinzierl, Sektionsrat Kowy, Kommerzialrat Rutterstrasser, kais. Rat Ehrbar, die Chefredakteure Patzelt und Puchstein, Botschaftsarzt Dr. Euler, Prokurist der Länderbank Spitzer, Bibliotheksdirektor Dr. Schmäder, Hofkapellmeister Luxe, Hofoperkapellmeister Schalk, Vorstand kais. Rat Zawadil, die Konzertsängerin Merth-Marbs, Kammeränger Leon Rains, Konzertänger Gürtner, das Mitglied des Deutschen Volkstheaters

Alfred Schreiber, kgl. sächsischer Baurat Krone, kais. Rat Krahl, die Spitzen der städt. Ämter, Vertreter der Vereine: Wiener Männergesangsverein, Schubertbund, Verein der Oesterreichischen Eisenbahnbeamten, Gesellschaft der Musikfreunde, Singverein, Singakademie, deutscher Sängerbund, Verband der Wiener Männergesangsvereine, Vereinigung der Wiener Musikfereranten, n.-ö. Sängerbund, Wiener Singakademie, Wiener Sängerbund, Musikpädagogischer Verein, Mariahilfer Männergesangsverein Arminius, Neubauer Männergesangsverein, Verein Niederwald, etc. etc.

Die Dresdner Gäste hatten sich mit ihren Damen fast vollständig eingefunden. Nach der Begrüßung im Stadtratsversammlungssaal lud Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Gesellschaft ein, sich in den Festsaal zu begeben und eröffnete mit Kammerängerin Ritter-Schmidt den Zug. Der sächsische Gesandte führte Exzellenz Frau Berta Weiskirchner, der Leiter des Finanzministeriums Freih. v. Engel führte Frau VB. Hoß, dann folgte VB. Hoß in Begleitung der Frau Berthold.

Die Kapelle C.W. Drescher, welche die Tafelmusik besorgte, stimmte beim Eintritt der Gäste, einen flotten Marsch an. An drei langen Tafeln war für zirka 600 Gäste gedeckt worden und Rathauskellerwirt Dombacher hatte das vorzügliche Mahl beigelegt.

Bei dem Mahle erhob sich Bürgermeister Dr. Weiskirchner um folgenden Toast zu sprechen: Wenn Bürgermeister und Rat der Stadt Wien im festlichen Saale liebe Gäste aus dem deutschen Reich begrüßen, dann flammt in unser aller Herzen der erhebende Gedanke unserer nationalen Zusammengehörigkeit auf. (Lebhafte Beifall.) Wir reichen die Bruderhand dar und sagen: Willkommen liebe Brüder aus der Stadt des Königs und der Künste, aus der stolzen Hauptstadt am Elbestrand. Wir gedenken in dieser feierlichen Stunde der jahrhundertelangen gemeinsamen geschichtlichen Entwicklung und geben unserer freudigen Genugthuung über das ehernen Hindnis Ausdruck, das unsere Kaiser beschlossen haben und das als Bollwerk des Friedens schon manche Stürme der Zeiten siegend und segensreich überdauert hat. In deutscher Treue blicken wir zu unsrer erhabenen Monarchen empor, deren innige Freundschaft den Völkern herzerquickend Vorbild ist. Mit bangher Sorge lauschten in den letzten Wochen die Wiener den Nachrichten aus dem Schönbrunner Schlosse und in jubelnder Begeisterung dankten wir dem lieben Gott, daß er unseren alten lieben Kaiser, den Vater seiner Völker wieder gesunden ließ. Es ist die unentwegte Tradition dieses Saales bei festlichen Anlässen in dynastischer Treue unserer Monarchen zu gedenken und so lade ich Sie ein mit mir zu rufen: Deutschlands Kaiser, der König der Sachsen und unser Kaiser, sie leben hoch!

Nachdem die begeistert ausgebrachten Hoch- und Heilrufe der Anwesenden verstummt waren, fuhr der Bürgermeister fort: Namens der Wiener Bürgerschaft begrüße ich nun die Sängergäste auf das herzlichste. Als Ihr verehrter erster Vorsitzender mir das Diplom eines Ehrenmitgliedes überreichte, führte er zur Begründung des Beschlusses auch den Umstand an, daß ich ein Freund des Gesanges sei. Wahrlich ich bin es und sollte ein Bürgermeister Wiens deutschen Sang nicht ehren und schätzen, wäre er nicht wert, Bürgermeister dieser Stadt zu sein. Es ist meine Pflicht den Idealen unserer Volkstümme zu dienen und es umschlingt doch alle Sängler das gleiche blaue Band des Idealismus. Wir alle, die wir von deutschen Müttern stammen sind berufen, den Reichen Schatz an Liedern zu hüten, der auf uns überkommen, wollen wir nicht wirklich untergehen in der tollen Jagd nach den materiellen Gütern des 20. Jahrhunderts. Das deutsche Volk dessen Kraft nach gigantischen Siegen zur weltbeherrschenden Höhe emporstieg, blieb das Volk der Arbeit, das es geworden, aber auch das Volk der Denker und Dichter und des Sanges deutscher Lieder. Wir in Wien schätzen unsere Sängler und sind ihnen dankbar für die nationale Arbeit, welche sie leisten. Ueber die Grenzpfähle hinaus können wir Deutschösterreicher Ihnen ruhig die Hand reichen, denn in deutschem Geiste und deutschem Sange müssen wir uns eins. (Lebhafte Heilrufe.) Im Wapen unseres engeren Heimatslandes sind 5 Lerchen im blauen Felde. Die Lerche ist ja der Freiheitssänger des Landes und so rufe ich aus: Ihr Lerchen von Niederösterreich kündigt schmetternd hinaus in die Fernen und Weiten: Wir Wiener an der Donau haben unsere deutschen Sängler begrüßt, haben ihnen ins Auge geblickt und ihnen gesagt, grüß Gott Ihr Meistersänger von der Elbe, wir wollen zusammenhalten und gemeinsam arbeiten an der Größe und dem Ruhme des deutschen Volkes. Ein Heil dem deutschen Sange!

(Stürmische, sich immer wiederholende Heil- und Bravourrufe.) Sodann ergriff der erste Vorsitzende der Dresdner Liedertafel Barthel das Wort und sagte: Viel Liebes und Gutes ist uns in dieser wonnigen Stadt erwiesen worden. Aber heute sind Sie gar nicht lieb zu uns. Sie machen uns den Abschied zu schwer. Wo aber das Lied vom Scheiden ertönt, erklingt es auch vom Wiedersehen. Wenn man einen Menschen spricht, auf dessen Wiege der alte Steffel herabgesehen hat, dann sagt er mit glänzendem Auge: Bei uns in Wien! Jeder versteht diese Heimatbegeisterung, der je Wien sah und den eigenartigen Reiz empfunden hat, den der Begriff Wien ausstrahlt. (Beifall.) Nicht wir allein, auch unsere Frauen sagen dies, die sind sogar noch entzückter als wir, obwohl das gar nicht so leicht ist. Aber eine Einzelheit, der Duft der Rose ist ein Ganzes wie die

Schönheit der Wiener Frauen. An Gemütlichkeit fehlt es uns Sachsen auch nicht. Aber nicht so wie hier faßt man bei dem Leben im Walzertakte auf und wie es nur einen Walzer gibt, einen Wiener Walzer, so gibt es auch nur eine Wiener-Stadt und Wienerart. Noch lange wird die Maifahrt 1914 nach dem herrlichen Wien in uns harmonisch fortklängen. Haben Sie Dank, tausend Dank für alles, was Sie uns Dresdnern hier geboten haben, Liedertafler laßt Ihren Gruß erklingen, es gilt Wien und den Vertretern der Kaiserstadt, es gilt den Wienern, hoch! hoch! hoch!

Die Dresdner Gäste stimmten in die Hochrufe lebhaft ein und brachten sodann ein musikalisches Hoch aus.

Es sprach hierauf der Vorstand des Wiener Männergesangsvereines Dr. Krückl: Dresden, die Stadt, aus der wir heute so viele liebe Gäste hier beherbergen und Wien, sie haben ein gemeinsames. Bezüglich Wiens haben Sie es eben aus dem Munde meines verehrten Herren Vorstandskollegen gehört, daß sich der, der einmal dort gewesen ist, wieder zurücksehnt. Es ziemt mir nicht als Wiener, die Vorzüge von Wien zu preisen, aber es sei mir gestattet, einige Vorzüge von Dresden zu beleuchten. Dresden liegt da in einem schönen Tale durch das sich die Elbe schlängelt, eine Elbeperle, mit allen seinen wunderbaren Bauten und seinen Kunstschätzen, so daß es der große deutsche Dichter Herder Elb-Florenz, die Medizerrata nannte. Aber noch etwas macht uns Wienern Dresden so lieb, daß einer der größten Söhne des deutschen Volkes, einer der lieblichsten Dichter der deutschen Nation, Theodor Körner ihr entstammt. Er hat beide Städte geliebt Wien und Dresden. Wir haben ein Stück Kunst von Dresden in diesen Tagen erlebt, von der das Wort Körners gilt, „Und das verwandte Volk grüßt Dich mit deutschem Gesang.“ (Bravourufe.) Und noch ein anderes Wort Körners gilt von dem sächsischen Volke „Und ich ehre mein Volk wo es sich selber geehrt“. Ja das Volk der Sachsen hat sich selbst geehrt, immer hat es ein starkes Einheitsgefühl, immer einen großen Freiheitsdrang. Haben wir es nicht zu unser aller Heile erlebt, haben nicht die Heinriche, die Ottonen aus dem sächsischen Hause bewirkt, daß der Feind aus dem Osten für immer zurückgeschlagen wurde? Und wir Deutschen in Oesterreich kämpften für die Bekämpfung des Feindes in Osten einig mit den Sachsen, aber wir haben die Aufgabe jetzt allein übernommen, wir kämpfen einen Kampf fürs deutsche Volk, nicht nur gegen Osten auch gegen Norden und Süden. (Lebhafte Beifall und Heilrufe.) Eine deutsche Eigenschaft ist auch die Gastfreundschaft und es ist eine Freude Gastfreundschaft zu üben, es ist aber auch eine Freude, einem Gemeinwesen anzugehören, das deutsche Gastfreundschaft so übt, daß nicht nur der Gastfreund sondern auch ein Dritter daran Anteil hat. Diese Dritten sind wir